



2010 | 2011

140. SPIELZEIT



DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

8. Zyklus-Konzert
MOZART · BRUCKNER



BMW
Niederlassung
Dresden

Der BMW
5er Touring



Freude am Fahren



DIE ELEGANTEN SEITEN DER VIELSEITIGKEIT.

Pure Eleganz, aktive Sportlichkeit und viele praktische Seiten – mit dem BMW 5er Touring entdecken Sie den Weg zum Ziel. Dynamisch und sicher. Sportlich und komfortabel. Mit Motoren die immer mehr Dynamik und Effizienz bieten. Zum Beispiel der BMW 520d, ein 4-Zylinder-Reihendieselmotor mit 135 kW (184 PS). Er unterbietet die 140 Gramm CO₂-Grenze pro Kilometer mit derselben Leichtigkeit, mit der er den BMW 5er Touring beschleunigt. Willkommen zur Probefahrt!

Willkommen bei Ihrer BMW Niederlassung Dresden.

**DAS BMW 5er TOURING VEREINT SPORTLICHE
DYNAMIK MIT UMWELTBEWUSSTEM FAHREN.**

BMW EfficientDynamics

520d Touring 5,1 l/100 km 135 kW (184 PS)

Dohnaer Str. 99 - 101
01219 Dresden
Telefon 0351 417 417-220
Telefax 0351 417 417-210

BMW Niederlassung Dresden
www.bmw-dresden.de

BMW 520d Touring: Verbrauch EU l/100 km: innerorts 6,2/außerorts 4,5/kombiniert 5,1.
CO₂-Emission g/km kombiniert / Abgasnorm: 135.

Samstag, 23. April 2011
19.30 Uhr
Sonntag, 24. April 2011
19.30 Uhr
Festsaal im Kulturpalast

8. Zyklus-Konzert

Karl-Heinz Steffens | Dirigent u. Klarinette

Die Dresdner Philharmonie ist Mitglied
im Deutschen Bühnenverein



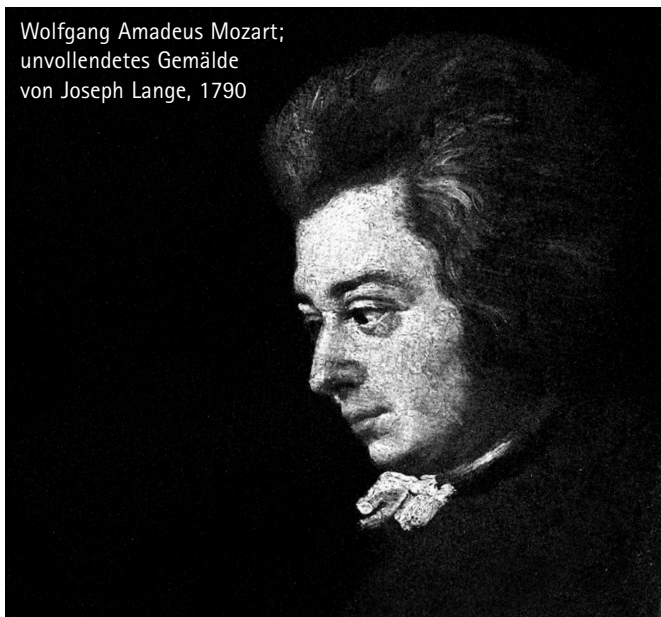
Deutscher Bühnenverein
Bundesverband der Theater und Orchester

MITGLIED IM

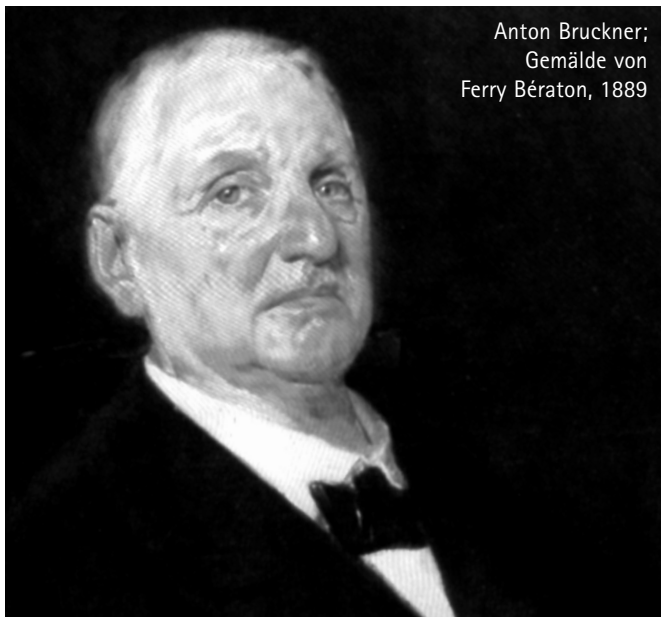


KULTUR
QUARTIER
DRESDEN

Wolfgang Amadeus Mozart;
unvollendetes Gemälde
von Joseph Lange, 1790



Anton Bruckner;
Gemälde von
Ferry Bératon, 1889



Programm

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622

Allegro

Adagio

Rondo: Allegro

PAUSE

Anton Bruckner (1824 – 1896)

Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104 »Romantische«

Bewegt – nicht zu schnell

Andante quasi Allegretto

Scherzo. Bewegt – Trio. Nicht zu schnell. Keinesfalls schleppend

Finale. Bewegt, doch nicht zu schnell

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622

Auf der Reise von Wien nach Prag im Januar 1787 unterhielt Mozart die Mitreisenden damit, für sich, seine Frau und seine Freunde allerlei komische Namen zu erfinden. Er selber nannte sich »Punkitititi«, Konstanze hieß »SchablaPumfa«, der gleichfalls zur Reisegesellschaft gehörende Klarinettist Anton Stadler erhielt den Namen »Nätschibinitschibi«. Nicht nur aus diesem brieflichen Bericht über solche scherzhaften Vertraulichkeiten, sondern auch aus anderen Briefen Mozarts wissen wir, dass Stadler zu seinem engeren Freundeskreis gehörte. Anton Stadler (1753 – 1812) war einer der hervorragenden Klarinettisten seiner Zeit. Er zählte zu denjenigen Musikern, die durch ihr Können und ihr musikalisches Gestaltungsvermögen die vielfältigen klanglichen und technischen Möglichkeiten der Klarinette, die seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in den Orchestern heimisch wurde, überhaupt erst entdeckten. Wie neuartig die Klarinette als Soloinstrument auf die Zeitgenossen wirkte, beweist der Lobgesang eines begeisterten Rezensenten über eine »*Musikalische Akademie von Stadler, Virtuos auf dem Klarinet*« im »*Gothaischen Theater-Kalender*« des Jahres 1785: »*Sollst meinen Dank haben, braver Virtuos! was du mit deinem Instrument beginnst, das hört' ich noch nie. Hätt's nicht gedacht, daß ein Klarinet menschliche Stimme so täuschend nachahmen könnte, als du sie nachahmst. Hat doch dein Instrument einen Ton so weich, so lieblich, daß ihm Niemand widerstehn kann, der ein Herz hat, und das hab' ich, lieber Virtuos; hab Dank!*«

Wolfgang Amadeus Mozart

* 27. Januar 1756

in Salzburg

† 5. Dezember 1791

in Wien

Stadlers Spiel regte Mozart dazu an, ein Konzert für Klarinette zu schreiben. Schon im September 1789 war für Stadler das Quintett für Klarinette und Streicher (KV 581) entstanden, kurze Zeit später, Ende desselben Jahres, begann Mozart, für Stadler an einem Konzert für Bassethorn (eine in den siebziger Jahren eingeführte Alt Klarinette) zu arbeiten. Die Komposition gedieh jedoch nur bis zu einigen Skizzen des ersten Satzes. Im Oktober 1791 – nach der Uraufführung der »Zauberflöte«, wenige Wochen vor seinem Tode – griff Mozart das Vorhaben wieder auf und schrieb

auf der Grundlage der zwei Jahre zuvor entstandenen Skizzen sein **Klarinettenkonzert in A-Dur**.

Das Werk zeigt in mancher Hinsicht die Merkmale von Mozarts Spätstil. Die unbekümmerte Musizierhaltung, die wir aus vielen seiner Konzerte der siebziger Jahre kennen, weicht hier mehrfach einer verhaltenen Melancholie. Nicht zuletzt werden die in den Instrumentalkonzerten seiner Zeit gebräuchlichen Formmodelle von Mozart im Klarinettenkonzert, seinem letzten Konzertwerk überhaupt, durchaus frei behandelt. So exponiert die Orchestereinleitung nicht wie üblich das zweite Thema. Erst die Soloklarinette intoniert es, und es steht nicht dem Herkommen entsprechend in der Dominant-Tonart E-Dur, sondern beginnt zunächst in a-Moll, um dann nach C-Dur zu modulieren. Im langsamen Satz wird dem kantablen ersten Teil ein bewegterer Mittelteil gegenübergestellt. Das Finale variiert wiederum das vorgegebene Formschema, indem es die Rondoform mit Elementen der Sonatenform verknüpft.

Angeregt von Stadlers Spiel, bringt Mozart die unterschiedlichen Register der Klarinette auf das Wirkungsvollste zur Geltung und schafft gleichsam einen Prototyp der Konzertliteratur für Klarinette. Der Mozart-Biograph Hermann Abert stellt fest: *»Es gibt kein Ausdrucksgebiet der Klarinette, das seinen Klangsinn nicht in vollendeter Weise ausgebeutet hätte, den zarten schwellenden Gesang wie die schmiegsame Beweglichkeit. Man glaubt ihm förmlich die innere Wärme anzumerken, mit der er sich dem Klangzauber seines Instrumentes hingibt.«*

Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622

Entstehung vom
28. September bis zum
7. Oktober 1791

Spieldauer
ca. 30 Minuten

Besetzung
Solo-Klarinette

2 Flöten
2 Fagotte
2 Hörner
Streicher

Walter Rösler

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 4 Es-Dur »Romantische«

Es ist wahr, die Bilder der Romantik sollten mehr erwecken als bezeichnen. – Heinrich Heine

Anton Bruckner nennt seine Vierte Sinfonie »Romantische«. Warum? Es sind einige Aussprüche Bruckners zu seinem Werk überliefert, die in ihrer Harmlosigkeit verblüffen. So soll er, was den Beginn des 1. Satzes betrifft, gesagt haben: »Mittelalterliche Stadt –

Morgendämmerung – von den Stadttürmen ertönen Morgen-Weckrufe – die Tore öffnen sich, auf stolzen Rossen sprengen die Ritter hinaus ins Freie – der Zauber des Waldes umfängt sie – Waldesrauschen, Vogelgesang – und so entwickelt sich das romantische Bild weiter.« Hier spricht einer aus der Requisitenkammer romantischer Versatzstücke, und man kann nicht glauben, dass Bruckner diese Bilder während der Komposition derart konkret im Sinn hatte.

Auch der verliebte, fensterlnde Bub des 2. Satzes, der nicht eingelassen wird, wirkt irgendwie unglaublich; musikalisch plausibel ist seine Charakterisierung des neu verfassten Scherzos, welches die Jagd vorstellt, während das Trio eine Tanzweise bildet, die den Jägern während der Mahlzeit aufgespielt wird: Jagdsätze und Tanzsätze gehörten zum konventionellen Repertoire klassischer Sinfonien und Sonaten.

Der Verdacht regt sich, dass Bruckner solche außermusikalischen Äußerungen von wohlmeinenden Freunden in den Mund gelegt bekommen hat, um sich dem Zeitgeschmack der damals herrschenden Programm-Musik anzudienen und der Sinfonie und ihm selbst endlich zum Erfolg zu verhelfen. Er befand sich nämlich, als er sie schrieb, in Existenznöten: seine 3. Sinfonie (mit Wagner-Zitaten) war durch die Wiener Philharmoniker als unspielbar abgelehnt worden, er verlor sowohl seine Stelle an der Lehrerbildungsanstalt als auch den Kampf um eine Stelle an der Wie-

Anton Bruckner

* 4. September 1824
in Ansfelden, Ober-
österreich
† 11. Oktober 1896
in Wien

ner Universität. Das erste Finale, das er noch mit »Volksfest« in der Partitur überschrieb, ersetzte er 1879 durch ein neues, vor dessen Programmatik er kapitulierte: »Ja, da weiß ich selbst nimmer, was ich mir dabei gedacht habe.«

*Glaubt nicht, es sei so ganz und gar phantastisch,
Das hübsche Lied, das ich euch freundlich biete!
Hört zu: es ist halb episch und halb drastisch,
Dazwischen blüht manch lyrisch zarte Blüte;
Romantisch ist der Stoff, die Form ist plastisch,
Das Ganze aber kam aus dem Gemüte ...*

Heinrich Heine: Almansor

Nicht weniger aus dem Gemüte kam ihm, Anton Bruckner, die Musik. Leopold Nowak, verdienter Brucknerspezialist und wissenschaftlicher Editionsleiter der kritischen Bruckner-Gesamtausgabe, fühlt sich sichtlich nicht wohl bei der Wiedergabe von Bruckners verbalen Einlassungen zu seiner 4. Sinfonie, zeigt aber den romantisch-musikalischen Hintergrund auf, vor dem der Begriff »Romantische« bestehen kann: In Linz hatte Bruckner die Ouvertüren zu Carl Maria von Webers »Freischütz« und »Euryanthe« gehört, er lernte Werke von Schubert kennen, seine Sängerknabenzeit und spätere Tätigkeit als Stiftsorganist in St. Florian und in der Linzer »Liedertafel« brachte ihn mit einer der wichtigsten romantischen Musikgattungen, dem Männerchor wie überhaupt dem Chorgesang, zusammen. Das eigentliche Schlüsselerlebnis wurde für ihn bekanntermaßen die Begegnung mit Wagners Musik. Franz Liszts »Die Legende von der heiligen Elisabeth« und Hector Berlioz' »La damnation de Faust« ließen ihn nicht unbeeindruckt. Literarische Bezüge oder eigenwillige Vermengung von Poesie und Musik können wir in Bruckners sinfonischem Werk jedoch nicht aufspüren. Die Neigung zu musikalischen romantischen Elementen in Bruckners Vierter wird allerdings von vielen Musikschriftstellern hervorgehoben: der träumerische Hornruf (erstes Thema) und das zwei-

te, der Natur abgelauschte Thema des ersten Satzes; der Vogelruf »Zizibe« – seiner Gestalt nach kann man es auch als von dem ersten Thema abgeleitete Variante deuten; oder die Reminiszenz an Schubert gleich zu Beginn des zweiten Satzes mit dem Serenadenthema in den Celli, das ebenfalls mit seinem Quintfall wie eine Variante des Hauptthemas des 1. Satzes wirkt; das »Jagdscherzo« mit seinem gemütlichen, ländlichen Trio, dessen Achtelfigur in Flöte und Klarinette Gustav Mahler inspirieren sollte, während das Finale (die dritte Fassung) mit seinen *»eigentlich dämonischen Zügen«* (Robert Haas) zwar unserem Verständnis nach durchaus zur Romantik passt, nicht jedoch im Verständnis des Kritikers Dr. Hans Paumgartner: *»Der letzte Satz ist – an sich betrachtet – außerordentlich; jedoch scheint er uns organisch nicht zu den drei vorhergegangenen zu gehören. Er ist eine symphonische Dichtung für sich, die wir das Weltgericht nennen möchten.«* ...

Die Sinfonie wurde am 20. Februar 1881 von den Wiener Philharmonikern unter der Leitung von Hans Richter zugunsten des Deutschen Schulvereins uraufgeführt und durchaus beifällig vom Publikum und von der Presse aufgenommen. Der Zusatz »Romantische« hatte sich offensichtlich gelohnt...

Musikalisch gesehen steht jedoch diese Sinfonie formal ganz in der Tradition klassischer viersätziger Sinfonik mit dem 2. Satz als langsamen Satz und dem dritten als Scherzo mit Trio. Der 1. Satz hat die Konturen des klassischen Sonatenhauptsatzes mit Coda, ebenso der 2. Satz, der in der Moll-Parallele steht, und in der die Stunde der Bratschen schlägt. Das Scherzo in der Dominant-Tonart B-Dur mit seinem knappen ländlichen Trio in der Me-

Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104

»Romantische«

Entstehung 1874 – 1880

Uraufführung

20. Februar 1881 in Wien

Spieldauer

ca. 66 Minuten

Besetzung

2 Flöten
2 Oboen
2 Klarinetten
2 Fagotte
Kontrafagott
4 Hörner
3 Trompeten
3 Posaunen
Tuba
Pauken
Streicher

diante Ges-Dur trägt freundliche, verbindliche Züge, das Finale in der Grundtonart setzt den gewaltigen Steigerungsmomenten, die Bruckner aus dem Spannungsverhältnis der in ganzen Noten fallenden Oktave und großer Terz gewinnt, kontrastierende lyrische Momente entgegen. Sein Motivmaterial, vor allem in den ersten drei Sätzen, leitet Bruckner aus dem Quintruf des Horns zu Beginn des 1. Satzes ab. [...] Dieser Quinte begegnen wir wieder im 1. Thema des 2. Satzes (auch als einem rhythmischen Nachhall des Vogelrufes in den Hörnern), in der Form der »Hornquinten« im Scherzo. [...] Der typische Bruckner-Rhythmus 2 + 3 erscheint sowohl im 1. als auch 3. und 4. Satz wie auch immer wieder das aus Bruckners Sinfonien nicht wegzudenkende Tremolo, das Erbeben des einzelnen Tones am Beginn eines musikalischen Werdeprozesses oder als Ausdruck leidenschaftlicher Steigerungen. Bruckners Rückgriff auf alte Techniken blockartiger Wiederholung und Sequenzierung, der Imitation, der Stimmführungen in gerader, umgekehrter oder Gegenbewegung ist nicht geboren aus romantisch rückwärtsgewandtem Geist, sondern aus dem langjährigen Kontrapunktstudium bei Simon Sechter. Seine massigen Klangvorstellungen und manchmal brutal wirkenden Unisonostellen wie auch manche choralartigen Stellen haben ihren Ursprung in seinem Orgelspiel. Die harmonischen Verläufe seiner Musik sind jedoch seiner Zeit und dem verehrten Wagner abgelauscht, und so kleidet er seine strenge, »gotische« Architektur in ein sinnliches, farbiges und schillerndes Gewand, zu dem sich *»noch ein Hauch mystischen Tiefsinns, den Bruckner mit vielen begabten Menschen gemein hat, gesellt. Man merkt ihm an, dass nichts Gemachtes und Erklügeltes an ihm ist, dass er sogar manchmal einen visionären Blick in die Himmelsfernen und Meerestiefen der Musik getan hat. Und dies verleiht seiner Kunst eine unleugbare Gewalt über das Publikum [...]«*, schrieb immerhin Max Kalbeck, ein ausgewiesener Brahms-Freund und dadurch kein besonderer Freund Bruckners, zur Uraufführung.

Christine Mitlehner

Karl-Heinz Steffens

Karl-Heinz Steffens beendete 2007 seine Tätigkeit als Solo-Klarinetttist der Berliner Philharmoniker, um während der noch laufenden Spielzeit die Position des Generalmusikdirektors der Staatskapelle Halle und künstlerischen Direktors des Opernhauses zu übernehmen. Seit der Saison 2009/10 hat Steffens darüber hinaus die Position des Generalmusikdirektors der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz inne. Der Wunsch des renommierten Berliner Tagesspiegel-Kritikers Frederik Hansen von 2008 ist damit in Erfüllung gegangen: *»Die Berliner Philharmoniker haben einen ihrer wichtigsten Instrumentalisten verloren – die Musikwelt hat einen tatendurstigen Maestro gewonnen. Auf baldiges Wiederhören!«*

Tatsächlich hat sich Karl-Heinz Steffens' Dirigentenkarriere seither in atemberaubendem Tempo entwickelt. Zu den Orchestern, die er dirigiert, zählen die Bamberger Symphoniker, die Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB), Frankfurt (HR), Köln (WDR) und Leipzig (MDR), die Münchner Philharmoniker, die Bochumer und Düsseldorfer Symphoniker, das City of Birmingham Symphony Orchestra, die Dresdner Philharmonie, das Orchestre National de Belgique, das Jerusalem Symphony Orchestra und die St. Petersburger Sinfoniker.

Debüts führen ihn in dieser und den kommenden Spielzeiten zum Bayerischen Staatsorchester München, zum Museumsorchester Frankfurt, zum Philharmonischen Staatsorchester Hamburg, zum Berner Symphonieorchester, zum Hallé Orchestra Manchester, zum Helsinki Philharmonic Orchestra, zum Danish National Symphony Orchestra, zum National Symphony Orchestra Taiwan und zum NHK Symphony Orchestra Tokyo.

Auf Einladung von Daniel Barenboim gab Karl-Heinz Steffens 2008 sein Debüt an der Staatsoper Unter den Linden mit »Fidelio«. Barenboim selbst trat unter seiner Leitung als Solist mit der Staatskapelle Halle auf. In dieser Saison dirigiert Steffens an der Staatsoper »Toska«, 2010/11 die Wiederaufnahme von »La Traviata« und 2011/12 »Die verkaufte Braut«. In der Saison 2011/12 gibt er sein Debüt an der Mailänder Scala mit »Don Giovanni«.

Von Karl-Heinz Steffens initiiert und musikalisch geleitet wird von 2010 bis 2013 ein von Hansgünther Heyme neuinszenierter

deutsch-deutscher »Ring« in Halle und Ludwigshafen auf die Bühne kommen. Während die Sängerbesetzung für die zwei Spielstätten übergreifend ausgewählt wird, bleiben die beiden Orchester in ihrer jeweiligen Heimatstadt. Im Frühjahr 2013 mündet das Großprojekt schließlich in eine Gesamtauführung des »Ring« – mit beiden Orchestern in beiden Städten.



Foto: Gert Kiermeyer

triole

NOTENHANDLUNG
BLÄSERATELIER

Dresdens Adresse für gute Noten

Notenvollsortiment

Blasinstrumente

Meisterwerkstatt

Mietinstrumente

Alaunstraße 58 | 01099 Dresden
Mo – Fr 10 – 19 Uhr | Sa 10 – 14 Uhr
Fon: 0351 80 339 30 | www.triole.de



GOLDSCHMIEDE
LEHMANN



Nürnberger Str. 31a
01187 Dresden
Tel. (0351) 472 91 47

www.goldschmiede-lehmann.de

Mo.–Fr. 9–18 Uhr
Do. 9–19 Uhr
Sa. 9–12 Uhr



Eine ruhige Hand, Geschicklichkeit, Geduld und Leidenschaft sind auch in einer Goldschmiede unerlässlich. Nur wer das Handwerk beherrscht und mit Liebe betreibt, schafft anspruchsvolle Kunstwerke voller Harmonie und Kontraste.

Wir spielen für Sie!

Die Musiker der Dresdner Philharmonie

Chefdirigent und Künstlerischer Leiter Rafael Frühbeck de Burgos

1. Violinen

Prof. Ralf-Carsten Brömsel KV
Heike Janicke KV
Prof. Wolfgang Hentrich KV
Dalia Schmalenberg KM
Eva Dollfuß
Prof. Roland Eitrich KV
Heide Schwarzbach KV
Christoph Lindemann KV
Marcus Gottwald KM
Ute Kelemen KM
Antje Bräuning KM
Johannes Groth KM
Alexander Teichmann KM
Annegret Teichmann KM
Juliane Kettschau
Thomas Otto
Eunyoung Lee
N.N.
N.N.
N.N.

2. Violinen

Heiko Seifert KV
Cordula Eitrich KM
Günther Naumann KV
Erik Kornek KV
Reinhard Lohmann KV
Viola Marzin KV
Steffen Gaitzsch KV
Dr. phil. Matthias Bettin KV
Andreas Hoene KV
Andrea Dittrich KV
Constanze Sandmann KM
Jörn Hettfleisch KM
Dorit Schwarz
Susanne Herberg
Christiane Liskowsky
N.N.

Bratschen

Christina Biwank KV
Hanno Felthaus KM
Beate Müller KM
Steffen Seifert KV
Holger Naumann KV
Steffen Neumann KV
Heiko Mürbe KM
Hans-Burkart Henschke KM

Andreas Kuhlmann KM
Joanna Szumiel
Tilman Baubkus
Irena Krause
Sonsoles Jouve del Castillo
N.N.

Violoncelli

Matthias Bräutigam KV
Ulf Prella KV
Victor Meister KM
Petra Willmann KV
Thomas Bätz KV
Rainer Promnitz KV
Karl-Bernhard v. Stumpff KM
Clemens Krieger KM
Daniel Thiele KM
Alexander Will
Bruno Borralhinho
Dorothea Vit

Kontrabässe

Prof. Peter Krauß KV
Benedikt Hübner
Tobias Glöckler KV
Olaf Kindel KM
Norbert Schuster KV
Bringfried Seifert KV
Thilo Ermold KM
Donatus Bergemann KM
Matthias Bohrig KM
Ilie Cozmatchi

Flöten

Karin Hofmann KV
Mareike Thrun KM
Birgit Bromberger KV
Götz Bammes KV
Claudia Rose KM

Oboen

Johannes Pfeiffer KM
Undine Röhner-Stolle KM
Guido Titze KV
Jens Prasse KV
Isabel Kern

Klarinetten

Prof. Hans-Detlef Löchner KV
Fabian Dirr KV
Henry Philipp KV
Dittmar Trebeljahr KV
Klaus Jopp KV

Fagotte

Daniel Bätz
Philipp Zeller
Robert-Christian Schuster
Michael Lang KV
Prof. Mario Hendel KV

Hörner

Michael Schneider KV
Hanno Westphal
Friedrich Kettschau KM
Torsten Gottschalk
Johannes Max KV
Dietrich Schlät KM
Peter Graf KV
Carsten Gießmann KM

Trompeten

Andreas Jainz KM
Christian Höcherl KM
Csaba Kelemen
Nikolaus v. Tippelskirch
N.N.

Posaunen

Matthias Franz
Stefan Langbein
Joachim Franke KV
Peter Conrad KM
Dietmar Pester KV

Tuba

Prof. Jörg Wachsmuth KM

Harfe

Nora Koch KV

Pauke/Schlagzeug

N.N.
Oliver Mills KM
Gido Maier KM
Alexej Bröse

Orchestervorstand

Peter Conrad
Jörn Hettfleisch
Norbert Schuster
Nikolaus v. Tippelskirch
Guido Titze

KM = Kammermusiker
KV = Kammervirtuos

Mehr als Sie erwarten. DREWAG Kundenkarte.

Da steckt 'ne Menge Dresden drin:

Die kostenlose DREWAG Kundenkarte mit mehr als 200 Vorteilsangeboten in ganz Dresden – mehr als Sie erwarten.



markenteam



www.drewag.de

Alles da. Alles nah. Alles klar.

DREWAG



Vorankündigung >>>>

 DRESDNER
PHILHARMONIE

MAHLER, DER LYRIKER:

Mena · Volle



Sa 14. Mai 2011 | 19.30 Uhr

So 15. Mai 2011 | 19.30 Uhr

Festsaal Kulturpalast

MAHLER, DER LYRIKER

Rott | Pastorales Vorspiel für Orchester F-Dur

Mahler | Fünf Lieder nach Gedichten von Friedrich Rückert

Bartók | Der holzgeschnitzte Prinz · Tanzspiel in einem Akt

Juanjo Mena | Dirigent

Michael Volle | Bariton

Karten: Ticketcentrale im Kulturpalast am Altmarkt

Mo bis Fr 10 – 19 Uhr · Sa 10 – 18 Uhr

Tel. 0351 4 866 866 · Fax 0351 4 866 353

ticket@dresdnerphilharmonie.de · www.dresdnerphilharmonie.de

Große Kunst braucht gute Freunde

Die Dresdner Philharmonie dankt ihren Förderern

DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH
BMW Niederlassung Dresden
Hotel HILTON Dresden
Dresdner VolksbankRaiffeisenbank eG
SBS Steuerberatungsgesellschaft mbH
Eberhard Rink sanitär heizung elektro
Ostsächsische Sparkasse Dresden
Rechtsanwälte Zwipf Rosenhagen
Partnerschaft
SWD GmbH
THEEGARTEN-PACTEC GmbH & Co. KG
Andor Hotel Europa
Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG
SBS Bühnentechnik GmbH
ST Treuhand Lincke & Leonhardt KG
Jochen C. Schmidt, Bogenmacher
Typostudio SchumacherGebler GmbH
Stoba Druck GmbH
Internationale Apotheke SaXonia
SchillerGarten Dresden GmbH
Jagenburg Rechtsanwälte
Notare Heckschen & van de Loo
»Opus 61« CD-Fachgeschäft
Sächsische Presseagentur Seibt
Grafikstudio Hoffmann
Fremdspracheninstitut Dresden
TRENTANO GmbH
Radeberger Exportbierbrauerei
Franks Event GmbH
Schloss Wackerbarth/
Sächsisches Staatsweingut GmbH
Heide Süß & Julia Distler
TRD-Reisen Dresden KG
Media Logistik GmbH
NEU IM IV. QUARTAL 2010:
Ströer Deutsche Städte Medien GmbH
Dresdner Verkehrsbetriebe AG
Hotel Bülow Palais & Residenz Dresden
Plakativ Media GmbH
NH Dresden Altmarkt

Wenn Sie Fragen zur Arbeit des Fördervereins der Dresdner Philharmonie haben oder Mitglied werden möchten, steht Ihnen der Geschäftsführer, Herr Lutz Kittelmann, gern für Auskünfte zur Verfügung.

Kontakt:

Förderverein Dresdner
Philharmonie e.V.

Lutz Kittelmann

Kulturpalast am
Altmarkt · PF 120 424
01005 Dresden

Tel.: (0351) 4 866 369
Fax: (0351) 4 866 350
mobil: 0171 - 5 493 787

foerderverein@
dresdnerphilharmonie.de

Vorgestellt:

NH Dresden Altmarkt

Mitglied im Förderverein der Dresdner Philharmonie

Im August 2010 eröffnete die spanische Hotelgruppe NH Hoteles mit dem **NH Dresden Altmarkt** das zweite Hotel in der sächsischen Landeshauptstadt. Das moderne, trendige 4-Sterne-Hotel mit 240 Zimmern unter der Leitung von Jurek Schwarz liegt mitten in der Stadt und ist ein idealer Ausgangspunkt für Städtetouristen. Dresdens vielfältiges Kulturangebot lässt sich ganz unmittelbar erleben, denn Sehenswürdigkeiten wie Frauenkirche, Gemäldegalerie, Grünes Gewölbe, Semperoper oder Zwinger befinden sich in Laufweite – ebenso die Spielstätte der Dresdner Philharmonie, der Kulturpalast, wo das Spitzenorchester an fast jedem Wochenende in Konzerten zu erleben ist.

Auch anspruchsvolle Geschäftsreisende sind im **NH Dresden Altmarkt** genau richtig. Der mit modernster Technik ausgestattete Tagungsbereich bietet in neun Räumen Platz für bis zu 240 Personen. Einige der Zimmer, z.B. eine 90 Quadratmeter große Apartment-Suite mit eigenem Büro, bieten Wohn- und Lebensqualität bei langfristigen Aufenthalten. Ein Highlight ist die Smokers Lounge, in der die Gäste in angenehmer Atmosphäre bei einem Glas Whisky und einer guten Zigarre den ereignisreichen Tag ausklingen lassen können.

Ein besonderer Schwerpunkt der Hotelgruppe liegt auf der Gastronomie, die höchste Qualität bietet. Im lichtdurchfluteten Restaurant des **NH Dresden Altmarkt** genießen die Gäste regionale und internationale Küche – mit spanischen Elementen und molekularen Einflüssen. Für Entspannung sorgen der Wellness- und Fitnessbereich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, alle Informationen finden Sie unter:

www.nh-hotels.com

NH
HOTELES
Dresden Altmarkt





Bombastus

Naturheilmittel seit 1904

BIOCHEMIE

TABLETTEN UND CREMES
NACH DR. SCHÜSSLER



in Ihrer
Apotheke

Funktionsmittel
Nr. 1 – 12

Ergänzungsmittel
Nr. 13 – 24

als Creme
Nr. 1 – 11

Tabletten – glutenfrei



Creme – ohne
Konservierungsstoff

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie
die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren
Arzt oder Apotheker.

Bombastus-Werke AG, 01705 Freital, Deutschland
Telefon: +49 351 65803-12,
info@bombastus-werke.de, www.bombastus.de

175 Jahre

Pestel Optik

Inh. Gabriele Göhler

*Erfolgreich durch
Engagement für gutes Sehen*

Königsbrücker Straße 58
01099 Dresden
Telefon 03 51 / 8 04 15 69

Mo - Fr 9.00 - 19.00 Uhr
Sa 9.00 - 13.00 Uhr
Mittag 13.00 - 13.30 Uhr

BESSER HÖREN
AKTIVER LEBEN

Hörgeräte



Klaus Dippe

Hörtest
Pädakustik
Ohrpassstücke
Batterieversorgung
Hörgeräteanpassung
Individuelle Beratung
Kopfhörer / TV-Anlagen
Nachsorge / Reparaturen
Individueller Gehörschutz
FM / Induktionsanlagen
Schwerhörigentelefone
In - Ear - Monitoring
Lichtsignalanlagen
Reinigungs- und
Pflegemittel

Wiener Platz 6
01069 Dresden
Tel. 0351 495 50 15
Fax 0351 496 12 00
info@hoergeraete-dippe.de
www.hoergeraete-dippe.de

⚡ Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Impressum

Programmbblätter der Dresdner Philharmonie
Spielzeit 2010/2011

Chefdirigent und Künstlerischer Leiter:

Rafael Frühbeck de Burgos

Intendant: Anselm Rose

Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Redaktion: Dr. Karen Kopp

Nachdruck der Texte von Walter Rösler und Christine Mitlehner mit freundlicher Genehmigung der Autoren und musiktext.de.

Bildnachweise: Archiv Grafikstudio Hoffmann;
Titelmotiv: Mathias Bothor; Karl-Heinz Steffens, Juanjo Mena u. Michael Volle: mit freundlicher Genehmigung der Künstler/Agenturen.

Hinweis: Wo möglich, haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

Grafische Gestaltung:

Grafikstudio Hoffmann · Tel. 03 51/8 43 55 22
grafikstudio.hoffmann@t-online.de

Anzeigen: Sächsische Presseagentur Seibt

Tel. 03 51/3 17 99 36 · Fax 03 51/5 01 81 27
presse.seibt@gmx.de

Druck: Stoba-Druck GmbH

Tel. 03 52 48/8 14 68 · Fax 03 52 48/8 14 69

Floraldekoration: Blumen-Haus Bunjes,
Kay Bunjes, Dresden

Preis: 2,00 €

Kartenservice

Kartenverkauf und
Information:
Ticketcentrale im Kul-
turpalast am Altmarkt,
Besucherservice der
Dresdner Philharmonie

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

10 – 19 Uhr

Samstag

10 – 18 Uhr

Tel. 0351/4 866 866

Fax 0351/4 866 353

Kartenbestellungen

per Post:

Dresdner Philharmonie

Kulturpalast

am Altmarkt

PSF 120 424

01005 Dresden

Förderverein

Geschäftsstelle:

Kulturpalast

am Altmarkt

Postfach 120 424

01005 Dresden

Tel. 0351/4 866 369

mobil 0171/5 493 787

Fax 0351/4 866 350

E-Mail-Kartenbestellung: ticket@dresdnerphilharmonie.de
24h-Online-Kartenverkauf: www.dresdnerphilharmonie.de



Was ist Ihr Haus wert?
Wir sagen es Ihnen.

 Ostsächsische
Sparkasse Dresden

Wir bewerten professionell Ihr Haus – kommt es zu einem Verkaufsauftrag an unsere Immobilienmakler sogar kostenlos*! Nutzen Sie unser Sonderangebot und verlassen Sie sich beim Hausverkauf auf unsere regionale Kompetenz! Telefon: 0351 455-77 000.

* Marktwerteinschätzung zum Preis von 199 Euro, bei Erteilung eines Verkaufsauftrages kostenlos

maertens

Momente erleben

Prohliser Allee 10 · 01239 Dresden

☎ 0351 56 39 39 56

🌐 www.maertens-seereisen.de

Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–20 Uhr, Sa 9–16 Uhr

KONZERTREISEN

KREUZFAHRTEN

BOTANIKREISEN

STUDIENREISEN



GRATIS
3 Verlängerungsnächte
in New York

HAMBURG – SOUTHAMPTON – NEW YORK
INKLUSIVE ELBPHILHARMONIE KONZERT

»Queen Mary 2« 13. bis 25. August 2011

Freuen Sie sich auf ein exklusives Elbphilharmonie Konzert mit Daniel Müller-Schott (Cello), Arabella Steinbacher (Violine) und Xaver de Maistre (Harfe). Lassen Sie sich von den international gefeierten Solisten mit Werken von Ravel bis Fauré in das musikalische Paris der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts während der Kreuzfahrt nach New York entführen.

13 TAGE

ab 2.490,–€ p. P.
inkl. Rückflug nach Dresden